

Rattenkraut im Labor

Am 21. Februar 1936 erhält der Ortsgendarm Bernhard Edel vom Gendarmerie-Standort Lindern im Amt Cloppenburg einen anonymen Brief: „Aufklärung! Giftmord! Die am 27.4.1935 zu

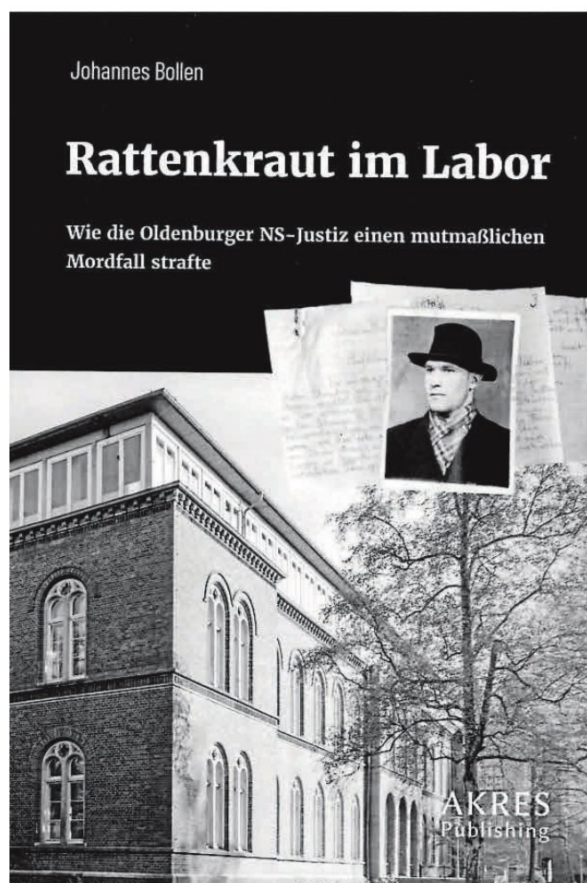
sprüchlichen Ergebnissen.

Mit dem Fall betraut ist der Untersuchungsrichter Gerichtsrat Adolf Harms vom Landgericht Oldenburg, der noch rechtsstaatlichen Prinzipien anhängt und die Wahrheit ergründen will, schließlich aber kaltgestellt wird, denn: „Ihm fehlt die Klarheit der Überzeugung, der weltanschauliche Kompass“ (S. 225).

Schließlich wird Anton

auf die Justiz, die ganz im Dienst der NS-Ideologie steht. „In der Partei ... interessiert es niemanden, ob dieser Stienken seine Frau wirklich umgebracht hat oder nicht. Es reicht, dass man es einer verworfenen Existenz wie ihm jederzeit zutrauen kann. Es ist nicht die Tat, es ist der Täter.“ (S. 290).

Das Buch ist sehr gut lesbar und spannend bis zum



Neuenkämpfen verstorbene Ehefrau Anton Stienken wurde von ihrem Ehemann mit Arsen vergiftet.“

Daraufhin wird der einfältige Landarbeiter Anton Stienken in Schutzhaft genommen und die Leiche seiner vor zehn Monaten bestatteten Ehefrau Maria exhumiert und obduziert. Der „unfehlbare“ Gerichtsmediziner Prof. Dr. Müller-Heß beim renommierten Institut für gerichtliche und soziale Medizin der Universität in Berlin stellt in den entnommenen Proben Arsen fest. In Anton Stienkens Küchenschrank findet sich Rattenkraut (Rattengift) in einer Zuckerdose. Die Untersuchung des Falles gestaltet sich kompliziert und führt zu wider-

Stienken vor Gericht gestellt, zum Tode verurteilt und am 4. November 1937 im Gefängnis in Wolfenbüttel mit der Fallschwertmaschine (Guillotine) hingerichtet.

Der Autor Johannes Bollen erzählt diesen historischen Kriminalfall auf Grundlage der Dokumente in der umfangreichen Strafsakte zum „Linderner Giftmord“. Die Personen und Ereignisse sind fast ausnahmslos real. Die historische Erzählung wird nur durch wenige fiktive Elemente ergänzt.

Der Autor verdeutlicht die enge Verflechtung zwischen NSDAP, Polizei- und Gerichtsbehörden, die Willkür der polizeilichen Ermittlungen und die politische Einflussnahme



Schluss, obwohl der Ausgang von vornherein feststeht. Es vermittelt den historischen Kontext des „Linderner Giftmordes“ und seiner fragwürdigen Aufklärung und bietet einen gelungenen Einblick in die NS-Justiz jener Jahre. Im Anhang finden sich biografische Notizen zu 17 historischen Personen, die im Buch vorkommen.

Johannes Bollen: Rattenkraut im Labor. Wie die Oldenburger NS-Justiz einen mutmaßlichen Mordfall strafte, Akres Publishing, Wuppertal 2025, 306 S., 1 Abb., Broschur, ISBN 978-3-910347-64-9, Preis: 18 Euro (E-Book: 978-3-910347-65-6, Preis: 5,99 Euro).

Matthias Struck